

Bündnis 90/Die Grünen
Eine Stadt für Alle
SPD-Fraktion
FR4U
FDP/BfF
KI-Gruppe

im Freiburger Gemeinderat

Herrn
Oberbürgermeister Martin Horn

rsk-ratsbuero@stadt.freiburg.de

Freiburg, 26.11.2024

„Festlegung der Eintrittspreise der Städtischen Museen Freiburg für das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus“, Drucksache G-24/179

h i e r :

Ergänzungs- bzw. Änderungsantrag zu Tagesordnungspunkt 10 der Sitzung des Gemeinderates am 26.11.2024

Kostenfreier Eintritt zur Eröffnung des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die unterzeichnenden Fraktionen beantragen folgende Änderung der Drucksache G-24/179:

Der Beschlussantrag wird gestrichen und wie folgt formuliert:

„1. Der Gemeinderat beschließt, dass der Eintritt in das Freiburger Dokumentationszentrum Nationalsozialismus ab der Eröffnung kostenfrei gewährt wird. Dies gilt für den Regelbetrieb, für den Veranstaltungsbetrieb wird Eintritt erhoben. Die Verwaltung möge prüfen, in welcher Form Besuchende einen freiwilligen Solidarbeitrag an den Förderverein NS Dokumentationszentrum Freiburg e. V. leisten können, der niedrigschwellig entrichtet werden soll (z. B. über Spendenboxen, QR-Codes oder kontaktlose Spendenstationen).

2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, dieses Vorgehen ein Jahr nach der Eröffnung zu evaluieren. Ziel der Evaluation ist es, die Nutzung des kostenfreien Eintritts, die Höhe der generierten Solidarbeiträge und Spenden sowie die Besucherstruktur zu analysieren. Die Ergebnisse der Evaluation bilden die Grundlage für das weitere Vorgehen.“

Begründung

Ein kostenfreier Eintritt in das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus (DZNS) ermöglicht einen schwellenlosen Zugang für alle zu einem zentralen Ort der Erinnerung, der Aufarbeitung und der Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte. Gerade in einer Zeit, in der antisemitische, rassistische und demokratiefeindliche Tendenzen wieder verstärkt sichtbar werden, kommt der historischen Bildung eine besondere Rolle zu. Das DZNS bietet eine wichtige Möglichkeit, die Mechanismen und Folgen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft

aufzuzeigen, zu sensibilisieren und insbesondere junge Menschen zur kritischen Reflexion anzuregen.

Der dortige Gedenkraum fungiert als Ort des Gedenkens und der Begegnung für die Nachfahren der Opfer des Nationalsozialismus. Ein kostenfreier Zugang zu diesem Raum wird durch den grundsätzlichen Verzicht auf Eintrittserlöse und damit ohne Schwelle gewährleistet. Der kostenfreie Zugang zum Gedenkraum ist insbesondere für internationale Nachfahren aus Ländern wie den USA, Kanada, Israel, Frankreich und vielen weiteren von großer symbolischer Bedeutung, da diese oft gezielt diesen Raum aufsuchen, um Antworten auf Fragen zu ihrer Familiengeschichte zu finden. Wir wollen damit ein deutliches Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Angehörigen und Nachkommen des NS-Terrors setzen.

Die Entscheidung für einen kostenfreien Eintritt unterstreicht, dass der Zugang zu Bildung und historischer Aufklärung als ein grundlegendes öffentliches Gut betrachtet werden sollte, das unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Besuchenden allen offenstehen muss. Dies gilt besonders für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen, für die selbst geringe Eintrittspreise eine Hürde darstellen können.

Durch die bereits bestehende Regelung, Besuchenden bis zum Alter von 27 Jahren freien Eintritt zu gewähren, hat sich gezeigt, dass diese Maßnahme erfolgreich ist und eine breite Akzeptanz findet. Die Ausweitung des kostenfreien Zugangs auf alle Altersgruppen zur Eröffnung des DZNS setzt ein starkes Signal, dass die Stadt Freiburg diese Form der historisch-politischen Bildung als essenziell erachtet und fördern möchte.

Ein freiwilliger Solidarbeitrag und die Option, Spenden an den Förderverein zu leisten, bieten zudem eine Möglichkeit, den Betrieb des DZNS finanziell zu unterstützen, ohne den kostenfreien Zugang einzuschränken. Dies fördert die Idee eines gemeinschaftlich getragenen Angebots, bei dem jede_r nach den eigenen Möglichkeiten zur Finanzierung beitragen kann. Durch die Evaluation nach einem Jahr wird sichergestellt, dass die Maßnahme datenbasiert überprüft werden kann. Auf Grundlage der Ergebnisse kann der Gemeinderat entscheiden, ob die Regelung fortgeführt, angepasst oder verändert werden soll.

Mit freundlichen Grüßen
gez.

Sophie Schwer
Karim Saleh
Bärbel Schäfer
Bündnis 90/Die Grünen

Lina Wiemer-Cialowicz
Anne Reyers
Daniela Ullrich
Eine Stadt für Alle

Julia Söhne
Viviane Sigg
Ismael Hares
SPD-Fraktion

Felicia Fehlberg
FR4U

Sascha Fiek
Franco Orlando
FDP/BfF

Markus Schillberg
KI-Gruppe